

L'intimité

Autor(en): **Pierrehumbert, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **15 (1947)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-568921>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

L'intimité

Entre! ... La chambre est close aux regards des passants,
Le jour bleu par l'écran des rideaux se tamise.
Regarde: n'est-ce point l'intimité promise
Et l'exquise douceur de tes yeux innocents?
Viens ... Laisse ta main tiède en mes doigts frémissants.
Et t'adorer mon âme à ton âme soumise ...
Ah! l'étrange beauté que la tendresse a mise
En tes yeux – insondable abîme où je descends!
Vois: l'eau tarit du vase où trempent des verveines ...
Qui demain ne seront plus qu'un tas de feuilles vaines ...
Je songe aux deux bluets infinis de tes yeux;
Et lorsque ton regard, aux clartés éternelles
Palpite entre les cils alanguis et soyeux.
Je lis ton amour au fond de tes prunelles.

H. Pierrehumbert